

Andacht 11. Sonntag nach Trinitatis, 15. August 2021



Wir feiern wieder Gottesdienste in der Friedenskirche, mit Hygienekonzept, Maskenpflicht und in kurzer Form. Die Kirche ist sonntags von 10-11 Uhr geöffnet. Die Andachten werden weiterhin verteilt. Sie können die Andacht gern weitergeben. Scheuen Sie sich nicht, mich anzurufen. Kontakt: Tel.: 040 63674870, Mail: j.jungnickel@kirche-in-eilbek.de
Bleiben Sie behütet - Ihre Pastorin Jutta Jungnickel

Bibeltext des Sonntags: Brief an die Gemeinde in Ephesus Kapitel 2

4 Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, 5 auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht - aus Gnade seid ihr selig geworden -; 6 und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus, 7 damit er in den kommenden Zeiten erzeuge den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus. 8 Denn [a]aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, 9 nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme. 10 Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.

Andacht

Barmherzigkeit – Liebe; tot- und lebendig sein; Gnade – Glaube; Gottes Gabe – Werke helfen nicht. Stichworte aus dem Predigttext. Und ganz wichtig und zentral: Ihr seid selig; du bist selig geworden. Da wird nicht von der Zukunft geredet, nicht irgendwann einmal werde ich selig sein, nein: ihr seid selig geworden. Das ist schon passiert.

Die Worte, die der Apostel gebraucht erinnern an die Taufe: wir waren tot und sind mit Christus lebendig geworden, mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel. Bewegung, die in der Taufe nachvollzogen wird: ins Wasser getaucht – Symbol für tot – auftauchen – Symbol für Auferstehung und lebendig werden. Für uns ist in der Taufe das Heil schon gegenwärtig. Wir haben das schon am eigenen Leib erfahren.

Taufe sagt: du gehörst zu Gott. Auch heute werden Kinder der Gottes Liebe anvertraut. Das ist unsere Antwort auf die Liebe Gottes, die die Kinder schon von Beginn an umgibt. Das ist ein Geschenk Gottes aus Gnade. Das sind starke Worte, kann ich die erfassen? Gott blickt auf mich und sagt: du bist selig geworden.

Dem Verfasser des Epheserbriefes geht es darum, einer Gemeinde der zweiten Generation, die Verbindung zu Christus klar zu machen. Ihm geht es um die innere Einheit der Gemeinde, um die Zusammengehörigkeit, die Identität schafft und Selbstbewusstsein. Aus dieser Verbindung zu Christus ergibt sich aber auch eine Verpflichtung, sich in der Lebensführung von der Umwelt abzuheben. Durch positive Haltung und Handlungen.

Das Heil ist gegenwärtig. Die Teilhabe an der Herrlichkeit Christi ist ein gegenwärtiges Faktum, ein Geschenk Gottes, schon eingetretene Wirklichkeit. In Gottes Augen sind wir lebendig, selig, haben einen Platz im Himmel.

Da kann man schon mit Erstaunen und Abwehr reagieren, bei so viel Gutem, was uns zugesprochen wird. Ich kenne mich und weiß um meine Identität, ich kenne mich auch als eine Person, die versagt, die Schuld auf sich lädt, die verzweifelt sein kann. Ich kenne Anfechtungen keineswegs nur aus der Vergangenheit. Dann die Zusage Gottes: du bist selig geworden. Was wenn Zweifel stärken sind als mein Glaube? Und ich mich unselig und einsam fühle? Ich kann es mir 1000mal sagen: du bist selig geworden – es hilft nichts.

Nicht ich kann es mir sagen. Ich kann es nur gesagt bekommen dieses: Du gehörst zu Gott. Ich bin ja nicht handelnde, nicht Urheberin – das ist Gott, der Gott, der mir entgegenkommt, der mich beschenkt, unverdient und ohne mein Zutun. Er nimmt mich an, obwohl bzw. auch wenn mein

Urteil über mich selbst ein ganz anderes ist. Denn ich weiß: auch wenn mir Vergebung zugesprochen wird, sind die Schuldgefühle ja nicht plötzlich weg.

Es ist so, als wenn eine neue, andere Lebensdimension zum irdischen Dasein dazu tritt. Diese göttliche Dimension geht im Diesseits nicht auf, wird sich auch im Ganzen erst dereinst verwirklichen. Aber es scheint, wir haben einen Anteil an der Dimension Gottes, an der Transzendenz: wird gehören zu Gott, sind nicht mehr tot. Der Apostel beschreibt „tot“ als „Ohne Verbindung zu Gott sein“.

Beide Wirklichkeiten: ich gehöre zu Gott und mein Selbsturteil und meine Selbstzweifel stehen nebeneinander und sind nicht deckungsgleich. Aber der Anfang ist gemacht: der Anfang der Wirklichkeit Gottes in unserer Welt. Wir leben unter der Verheißung unter der Einladung, uns mit Gottes Augen zu sehen.

Das ist ein Geschenk, unsere Rettung ist Gnadenhandlung Gottes. Gott nimmt Beziehung zu mir auf. Das ist nichts statisches, nicht eine feste Qualität unseres Seins. Gottes Beziehung zu mir lässt auch Unzulässigkeit zu und hält Scheitern aus. Wir sind selig geworden, wir gehören zu Gott und Gott will das so, es ist sein Geschenk und sein Werk. Er weiß, dass wir uns nicht für würdig halten und Selbstzweifel und Abgründe nicht einfach weg sind dadurch. Aber in der Beziehung Gottes zu uns ist all das geborgen: alles Vorläufige, Unzureichendes, Schmerzliches und nicht gelebtes Lebens.

Die Wirklichkeit Gottes kann für einen Moment aufblitzen, als Klarheit, eine Nähe, ein Getragen sein, ein Loslassen können, in allen Selbstzweifel, in Trauer, Ohnmacht und Schuld.

Gottes Wirklichkeit knüpft bei uns an, überschreitet aber unsere Welt, unser Gefangensein, unsere Erfahrung und Selbstwahrnehmung. Gottes Gnade ist mehr als wir ahnen. Mehr als unsere Möglichkeit, mehr als wir uns selbst sagen können.

Um Gottes Wirklichkeit werden wir immer wieder ringen, uns immer wieder daran ausrichten, uns immer wieder korrigieren oder bestätigen lassen. Leben im Glauben ist gerade kein Leben in Perfektion, sondern ein Leben mit Kompromissen - Latein: cum promissione: mit Verheißung.

Und es ist es ständiger Prozess: Luther schrieb, und diese Sätze habe ich auf meinem Schreibtisch liegen: „Das Leben ist nicht ein Frommsein, sondern ein Frommwerden, nicht eine Gesundheit, sondern ein gesundwerden, nicht ein Sein, sondern ein Werden, nicht eine Ruhe, sondern eine Übung. Wir sind´s noch nicht, wir werden´s aber. Es ist noch nicht getan oder geschehen, es ist aber im Gang und im Schwang. Es ist nicht das Ende, es ist aber der Weg. Es glüht und glänzt noch nicht alles, es reinigt sich aber alles.“

Aus Gnade seid ihr selig geworden. Amen

Gebet

Gott, Du hast den Himmel für uns geöffnet.

Wir bitten dich für alle Menschen, dass sie den Weg zu Dir finden.

Du lädst alle ein: Lass sie spüren, wie gut es tut mit dem Vertrauen auf Deine Liebe und Güte durchs Leben zu gehen.

Wir bitten dich für alle Menschen, denen die Luft zum Atmen wegbleibt. Die unter Bedingungen leben, die ihnen nicht guttun: Schenke Du ihnen Befreiung, zeige Du ihnen Wege in die Weite.

Wir bitten Dich für alle Menschen, die von Krankheit bedrückt werden und deren Leben nicht so weitergeht, wie geplant und erhofft. Lass sie wissen, sie sind nicht allein, Du gehst mit ihnen.

Und stelle ihnen Menschen an die Seite, die mit ihnen gehen.

Wir bitte dich für alle, denen die Corona Krise Zuversicht und Hoffnung geraubt hat. Lass sie nicht verzagen, stärke Du ihre Neugier aufs Leben und schenke ihnen Mut, sich immer wieder neu auf Dich einzulassen. Amen.

Segensbitte Segne mich, mein Gott. Lass leuchten dein Angesicht über mir. Sei schützend um mich und schenke mir und aller Welt Frieden.

Amen.